

Leine-Nachrichten

Dienstag, 29. Dezember 2015

Ausgabe 302 – 53. Woche

HEUTE

Laatzen-Mitte Seite 3

Volles Leine-Center

Am ersten Öffnungstag nach Weihnachten war der Kundenandrang im Leine-Center gestern riesig. Etliche nutzten den Ferientag, um Gutscheine einzulösen.

Hemmingen Seiten 6 und 7
2015 im Rückblick

Wussten Sie, dass die zweit-schönste Frau Niedersachsens in Hiddestorf wohnt? Und warum wurde in Hemmingen ein Kranz für die Mittelwelle nieder-gelegt? Mehr im Jahresrückblick.

Pattensen Seite 5

Flickwerk Kampstraße

Anwohner der Kampstraße in Schulenburg wundern sich, dass die Stadt Pattensen jede Menge Löcher flicken lässt, obwohl die Straße ab März von Grund auf saniert werden soll

Sarstedt Seite 9

Neuer Gödecke-Krimi

„Mord im Schatten des Doms“ heißt das neue Buch des Hottelner Krimi-Autors August Gödecke. Auch Sarstedt kommt vor – diesmal aber nur am Rande.

Sport Seite 12

Laufend 2015 beenden

Ein Silvesterlauf gehört für viele zum Jahresausklang einfach mit dazu. In Hasede beispielsweise werden erneut zahlreiche Sarstedter an den Start gehen.

DIE SEITEN

Termine	2
Laatzen	3/4
Hemmingen	5
Pattensen	5
Jahresrückblick Hemmingen	6/7
Springe	8
Sarstedt	9
Vereine	11
Sport	12

WIR SIND FÜR SIE DA

Redaktionen:	
Laatzen, Hemmingen, Pattensen	(05 11) 82 07 94 10
Sport:	(05 11) 5 18 29 10
Anzeigen	(05 11) 82 07 94 33
Leserservice:	(08 00) 1 23 43 04

E-Mail
laatzen@haz.de
laatzen@neuepresse.de
sport@leine-nachrichten.de

Laatzen ist bunter geworden

Mit Investitionen von mehr als 250 Millionen Euro hat sich das Stadtzentrum verändert

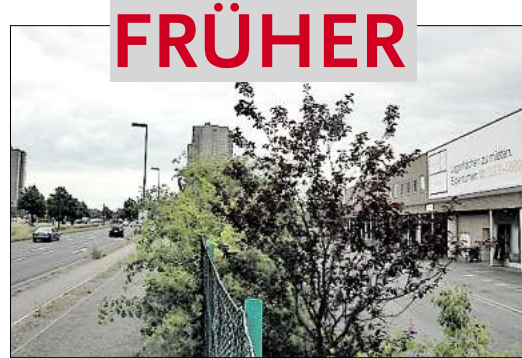
Bunt statt grau, Neubauten statt Brache: Laatzens Zentrum hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Stadtbaurat Albrecht Dürr hat jetzt erstmals erläutert, welche Pläne dem zugrunde lagen.

VON JOHANNES DORNDORF

LAATZEN-MITTE. Es ist noch gar nicht so lange her: Wenn man Bilder aus dem 2000er-Jahren betrachtet, fällt einem sofort auf, wie sehr sich Laatzens Zentrum seitdem gewandelt hat. Das Leine-Center war von Süden her durch den grauen Waschbeton von Hertie/Karstadt geprägt, von Norden her fuhren Autofahrer erst einmal am hässlichen Karstadt-Lager und der gegenüberliegenden Brachfläche vorbei, bis sich der Blick auf die Parkplatzwüsten des Einkaufszentrums öffnete.

Inzwischen herrscht bunte Vielfalt, wie der scheidende Stadtbaurat Albrecht Dürr unlängst in einer Bilanz seiner achtjährigen Amtszeit betont hat. „Blauer Bogen“ nennt Dürr den Abschnitt, der sich vom Beginn der Erich-Panitz-Straße bis hin zur Deutschen Rentenversicherung spannt – der Begriff stammt aus einer Ideen-skizze, in der die Durchfahrt blau gekennzeichnet ist. Als er sein Amt angetreten hat, sagt Dürr, habe er sich zum Ziel gesetzt, die Verkehrsachse aufzuwerten. „Laatzens früherer Bürgermeister Erich Panitz soll ja mal gesagt haben: So, jetzt ist es fertig, jetzt braucht Ihr nur noch zu verwalten“, sagt Dürr. Bei seinem eigenen Amtsantritt habe er sich gefragt, warum es dann so viele ungenutzte Flächen gab. „Für mich war das nicht fertig, für mich war es ein Anfang, Neues zu entwickeln“.

Als Ziel habe er sich damals vorgenommen, private Investitionen in Höhe von 250 Millionen Euro entlang der Ortsdurchfahrt zu konzentrieren. Tatsächlich sind es 327 Millionen Euro geworden – einschließlich noch ausstehender Projekte. Zur Gesamtsumme zäh-



Vorher und nachher: Das Grau des Karstadt-Warenlagers (obere Reihe) ist dem Bauhaus-Rot gewichen, die Brachfläche am nördlichen Eingang des Stadtzentrums (mittlere Reihe) dem bunt gestalten Wilkening-Pflegeheim. Am Südeingang des Leine-Centers (unten) ist Glas statt Hertie-Beton vorherrschend. Dorndorf (4)/Dürr (2)

len der Umbau des Leine-Centers für 36 Millionen Euro, die Laatzen-Arkaden (14,0), der Rewe-Einzug (7,4 Millionen) und der neue Bauhaus-Markt (22). Weitere Großprojekte sind die Rentenversicherung (67 Millionen) und die beiden Pfl-

geheime (jeweils 12 Millionen), sowie Wohnflächen in der zweiten Reihe entlang der Mergenthaler- und Gutenbergstraße (zusammen 41,5 Millionen). In Vorbereitung sind laut Dürr zudem Investitionen wie die Bebauung des Fest-

platzes (geschätzt 20 Millionen Euro) und das neue Wohngebiet auf der Altbau-Fläche der Rentenversicherung (55 Millionen Euro).

Die Neubauten haben Farbe ins Stadtbild gebracht. Der Waschbeton à la Hertie, Karstadt-Warenlager und Real ist Vergangenheit. Stattdessen ist eine stilistisch bemerkenswert einheitliche Farbigkeit in Laatzens Zentrum eingezogen: Dazu zählt das leuchtende Grün des Pflegeheims Anne Wilkening, dessen Kontrast zu den gegenüberliegenden Bauhaus-Kolonaden heraussticht. Auch andere Neubauten folgen dem Muster „weißer Putz und knallige Farben“ – von Notebooksbilliger.de in Alt-Laatzen bis zum Mozartpark samt dem benachbarten Pflegeheim Margarethenhof. Er werde inzwischen darauf angesprochen, dass man in Laatzen-Mitte eine „besondere Handschrift“ erkennen könne, sagt Dürr dazu. Fakt ist: Das Grau der Siebzigerjahre ist auf dem Rückzug.

Ein buntes Logo als Vorbild

Stadt der Sinne“ nennt sich Laatzen seit Januar 2009. Damals hatte Bürgermeister Thomas Prinz ein neues Logo für Laatzen vorgestellt, das den Grundriss der Stadt nachempfunden – zusammengesetzt aus

bunten Punkten. Für die Aufwertung des Stadtzentrums hatte das Logo durchaus Vorbildcharakter, sagt Stadtbaurat Albrecht Dürr. Tatsächlich finden sich einige der Farben an Gebäuden entlang der Durchfahrt wieder. Die verschiedenen Orangetöne zum Beispiel an den Fassaden von Notebooksbilliger.de (Bild oben), dem Mozartpark und dem Pflegeheim Margarethenhof (Bild unten). Das Rot taucht bei Bauhaus auf, das Grün beim Pflegeheim Wilkening. jd



Mehr auf Seite 4